

Armee

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **51 (2004)**

Heft 6

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WEF 2005 UND 2006

Unterstützung des Kantons Graubünden

DAF. Gemäss Bundesrat wird der Kanton Graubünden während des World Economic Forums (WEF) 2005 und 2006 mit je höchstens 6500 Armeeangehörigen im Assistenzdienst unterstützt. Weiter sieht er das Gesuch um Unterstützung durch einen interkantona-

len Polizeieinsatz als begründet. Das WEF gilt nach wie vor als «ausserordentliches Ereignis» und die innere Sicherheit könne durch gewalttätige Demonstrationen verbunden mit Plünderungen, Angriffen auf Personen, Sabotageaktionen oder Terroranschlägen gefährdet

werden. Der Bund bezahlt maximal 3 Millionen Franken pro Jahr. Das VBS schätzt seine Kosten für die subsidiären Leistungen – das heisst die Mehrausgaben im Vergleich zu einem «normalen» Ausbildungs-Wiederholungskurs, welche die Armeeformationen im Jahr 2005 leisten müssten – auf 2,5 Millionen. Weil mehr als 2000 Armeeangehörige zum Einsatz kommen, muss die Bundesversammlung über das militärische Engagement zugunsten des WEF entscheiden. □



FOTO: SCHWEIZER LUFTWAFFE

F/A-18 mit der Kunstflugstaffel Frece Tricolori.

FLUGSCHAU «AIR 04» IN PAYERNE

Beeindruckendes Können in der Luft

JM. Rund 275 000 Personen verfolgten über das Wochenende vom 4. und 5. September die militärische Flugschau mit 186 Flugzeugen in Payerne.

17 Nationen beteiligten sich mit ihren Maschinen am bisher grössten Meeting der Militärluftfahrt, das je in der Schweiz organisiert wurde. Wie der Kommandant der Schweizer Luftwaffe, Korpskommandant Hansruedi Fehrlin, vor den Medien erläuterte, sollte mit der Flugschau «Air 04» nicht nur eine flugtechnisch höchst anspruchsvolle und für die Zuschauer faszinierende Veranstaltung gebo-

ten werden, sondern ebenso an das dreifache Jubiläum erinnert werden, das die Luftwaffe dieses Jahr feiern kann: das 90-jährige Bestehen der Schweizer Luftwaffe (übrigens eine der ältesten weltweit), der 40. Geburtstag der Patrouille Suisse (sie stieg 1964 anlässlich der Landesausstellung in Lausanne erstmals in die Lüfte) sowie das 15-jährige Bestehen des PC-7-Teams.

Das Programm bot samstags und sonntags (am Freitag fand bereits die öffentliche Hauptprobe statt) zahlreiche Höhepunkte. Bei den Solovorführungen fand nicht unerwartet die Schweizer F/A-18 «Hornet» das besonders

grosse Interesse der Zuschauer. Farbige Akzente am Himmel setzten bei schönstem und warmem Wetter die Kunstflugstaffeln Frece Tricolori aus Italien, die Red Arrows der Royal Air Force, die spanische Patrulla Aguila, das Team 60 der schwedischen Luftwaffe, das Breitling Jet Team und die beiden Kunstflugteams der Schweizer Luftwaffe.

Erwartet worden waren 200 000 Zuschauer. Es kamen dann jedoch insgesamt 275 000 Flugzeugbegeisterte, was zu langen Staus auf den Zufahrtsstrassen nach Payerne führte.

Zur logistischen Infrastruktur des Anlasses: Rund 3000 freiwillige Helferinnen und Helfer standen im Einsatz, über 75 000 Parkplätze und 700 chemische Toiletten waren bereitgestellt worden und mehr als 120 000 Sandwiches und 600 000 Becher Getränke wurden konsumiert. □

SEHENSWERTES IM ELSASS

Casemate 35-3

JM. Im elsässischen Marckolsheim lohnen der Bunker und das Museum aus dem Zweiten Weltkrieg einen Besuch.



FOTO: H. J. MÜNGER

Musée mémorial de la ligne Maginot nennt sich eine der wenigen noch gut erhaltenen Anlagen der legendären Maginot-Linie des Zweiten Weltkriegs – der Abwehrstellung der Franzosen entlang der Grenze zum damaligen Deutschen Reich. Die Casemate 35-3 ist wenig beschädigt und beherbergt ein kleines, aber sehr sehenswertes (und nachdenklich stimmendes) Museum, wie sich eine Delegation der Militärfachzeitschrift «Schweizer Soldat» Ende August überzeugen konnte. Das Museum erinnert an die grossen Gefechte am Rhein, vor allem zwischen dem 15. und 17. Juni 1940. Auf dem Aussengelände sind eine russische Kanone, ein Brückenstein und ein amerikanischer Panzer zu besichtigen, die bei der Befreiung Marckolsheims im Jahr 1945 eine Rolle gespielt hatten.

Musée mémorial de la ligne Maginot, Route du Rhin, Marckolsheim (östlich von Sélestat). Täglich geöffnet zwischen Mitte Juni und Mitte September von 9 bis 12 und 14 bis 18 Uhr. □

WK-DATEN 2005

Einsatzverbände

DAF. Die Dienstleistungsdaten für 2005 sind bekannt. Für die subsidiären Einsätze wie Botschaftsbewachungen, WEF in Davos, Unterstützung des Skiweltcup-Rennens und des Eidgenössischen Schützenfestes sowie für karitative Einsätze und Katastrophenhilfe sind über das ganze Jahr Einsatzverbände vorgesehen. Für die Botschaftsbewachungen leisten vorwiegend Infanterie-, Artillerie- und Fliegerabwehr-Verbände Militärdienst. □

BESCHAFFUNGSWESEN

Verpflichtungskredit 2005

DAF. Der Bundesrat hat das Departement VBS ermächtigt, mit dem Voranschlag 2005 Verpflichtungskredite im Umfang von 1,12 Milliarden Franken zu beantragen. Dieser Betrag wird für Ausbildungsmunition, Beschaffungsvorbereitungen, Ersatzmaterial und Instandhaltung, Ausrüstung und Erneuerungsbedarf sowie für die Erstellung von Schutz-

bauten benötigt. Teilweise muss 2005 teurere Munition als bisher gekauft werden. Auch verlangt die Liquidation von Munition zusätzliche Mittel. Die in den letzten Jahren eingeführten komplexeren und teureren Systeme wie der Schützenpanzer 2000 und das Luftraumüberwachungssystem Florako verursachen in der Instandhaltung höhere Kosten. □

VERÄNDERTE PRIORITÄTEN

Weniger Verteidigung

DAF. Die Reduktion des Budgets, die Risiko- und Bedrohungsanalyse sowie die steigende Bedeutung der subsidiären Einsätze zugunsten der zivilen Behörden verlangen gemäss Bundesrat die Reduktion der Verteidigungskapazitäten. Mehr Gewicht erhalten die Unterstützungsleistungen der Armee. Das VBS muss zudem verschiedene Massnahmen zur Optimierung der Umsetzung der Armee XXI prüfen. Ebenso soll es Vorschläge zur Attraktivierung des Durchdienermodells (leisten der RS und aller WKs an einem Stück) unterbreiten. Mittelfristig will der Bundesrat die friedensfördernden Einsätze der Armee auf Bataillonsstärke ausbauen. □

PERSONAL UND INFRASTRUKTUR

Beschleunigter Abbau

DAF. Aufgrund der politischen und finanziellen Vorgaben muss der Bereich Verteidigung des VBS den begonnenen Abbauprozess von Personal und Infrastruktur massiv beschleunigen. Bis Ende 2005 werden insgesamt 1100 Stellen abgebaut. In der ersten Phase bis Ende 2004 total 564 Stellen (167 Stellen beim Heer, 397 bei der Logistikbasis). 18 logistische Standorte fallen vollständig, 7 Standorte teilweise weg.

In der Teilstreitkraft Heer wird die Ausbildung einzelner Truppen bei gleich bleibender Qualität angepasst. Durch die Verringerung der Verteidigungsinfrastruktur fällt weniger Unterhalt an. Trotz der Überführung von 1391 Mitarbeitern des ehemaligen Festungswachtkorps (FWK) in die Militärische Sicherheit, in Lehrverbände und in die Logistikbasis erhalten fast 200 Personen keine Anstellung mehr.

Die Luftwaffe muss bei unverändertem Auftrag 235 Stellen bis 2011 abbauen. Sie konzentriert den künftigen Flugbetrieb auf die Kriegsflugplätze Payerne, Sion und Meiringen sowie auf den Ausbildungsstandort Locarno. Von den Militärflugplätzen Alpnach, Buochs, Dübendorf, Emmen und Mollis kann nur noch einer weiterbetrieben werden.

Neu will die Armee nur noch 3 oder 4 Logistikcenters (kombiniert für Material und Fahrzeuge) und ein Zentrallager betreiben. Nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten werden Idealstandorte errechnet. Am 6. Dezember 2004 werden die Kantone eine Übersicht über die Gesamtinfrastruktur (Logistik, Einsatz und Ausbildung) erhalten, die aus der Sicht des VBS noch nötig ist.

Definitive Standortentscheide sollen aufgrund der Stellungnahmen der Kantone im Frühjahr 2005 fallen. □

Der zurückgetretene KVMB-Präsident und jetzige MZDK-Sekretär Martin Widmer, der neue KVMB-Präsident Markus Aeschlimann zusammen mit Charles Socchi (JU, Ausschuss KVMB), Olivier Durnat (VD, Ausschuss KVMB), Martin Vögeli (SH), Hansueli Müller (Präsident Verein Kreiskommandanten), Anton Melliger (ZH, Ausschuss KVMB), David Scheidegger (Personelles der Armee), Urs Hofer (Präsident kantonale ZS-Chefs) und Bruno Bolliger (Personelles der Armee); v.l.



FOTO: M. FLÜCKIGER

JAHRESKONFERENZ DER KVMB IN EINSIEDELN

Der neue Präsident heisst Markus Aeschlimann

Nach einem Jahr hat das Präsidium der Konferenz der kantonalen Verantwortlichen für Militär und Bevölkerungsschutz (KVMB) von Martin Widmer (AG) zu Markus Aeschlimann (BE) gewechselt.

MAX FLÜCKIGER

Martin Widmer durfte an der Jahreskonferenz vom 9. September als Gäste unter anderem willkommen heissen: Ruedi Zesiger (Stab Chef VBS); Direktor Willi Scholl (BABS); Divisionär Waldemar Eymann (Chef Personelles); Divisionär Hugo Christen (Kdt Ter Reg 3); Oberst im Generalstab Philippe Rebord (Chef Rekrutierung); Walter Sigris (Chef Wehrpflichtersatz Eidg. Steuerverwaltung); Martin Hug (Präsident kant. Behörden für Wehrpflichtersatz) und die Vertreter des Standes Schwyz mit Landesstatthalter Alois Christen (Vorstehrer Militär- und Polizeidepartement) und Bezirksammann Thomas Bisig. Die Organisation der Tagung lag in den Händen von Urs Hofer (SZ).

Die statutarischen Geschäfte passierten alle einstimmig. Als «Neumitglieder» der KVMB begrüsst werden konnten die Amtschefs Hans-Peter Wächter (SG), Hans Gasser

(GR) und Harry Wessner (LU). Infolge Pensionierung verabschiedet mit dem besten Dank für den Einsatz wurden Ferdinand Marty (GR), Fritz Hilty (SG) und Hermann Suter (LU).

Ergänzungswahlen

Im Mai 2004 hatte der Aargauer Militärdirektor Regierungsrat Ernst Hasler das Präsidium der Militär- und Zivilschutzdirektorenkonferenz (MZDK) von Staatsrat Jean-René Fournier (VS) übernommen. Damit hatte auch die Geschäftsstelle gewechselt. Sie wird seither von Martin Widmer als erstem Sekretär geführt.

Zum neuen Präsidenten der kantonalen Verantwortlichen (KVMB) ernannt wurde Markus Aeschlimann (BE); Martin Vögeli (SH) wurde zum neuen Ausschussmitglied gewählt.

Mit ein paar Korrekturen beziehungsweise Änderungen zuhanden der MZDK verab-

schiedet wurde von den KVMB-Mitgliedern der Entwurf der Vereinbarung zwischen den Kantonen über die interkantonale Hilfeleistung durch den Zivilschutz bei Katastrophen und in Notlagen.

Alt Nationalrat Paul Fäh (Berater der MZDK) informierte über die «Schlüsselfunktion Finanzen», da inskünftig das VBS mit gekürzten Finanzmitteln über die Runden kommen muss.

Fachreferate

Direktor Heinz Keller stellte das Bundesamt für Sport vor und Fred Bangerter (Projektleiter Eidg. Finanzverwaltung) informierte über die Reform «Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen». Das Programm des weiteren Vormittags stand im Zeichen der Kultur. Abt Martin Werlen begrüßte die Besucher im Kloster Einsiedeln, wo unter anderem die wertvolle Bibliothek bestaunt wurde und die Patres Lukas Held und Basil Höfliger auf der Marien- und Martinsorgel gleichzeitig ein Konzert gaben. □

Toolbox aus der Urschweiz

Mit dem Zivilschutz-Taschenmesser aus dem Hause Victorinox machen Sie auf der ganzen Linie einen guten Schnitt: 12 Standardfunktionen sind in das 9 Zentimeter lange und 80 Gramm schwere Messer verpackt. Auf der glänzend roten Schale der 4-sprachige Aufdruck «Zivilschutz» samt Logo.

Fr. 26.- + 7,6 % MwSt.

Bestellungen: Schweizerischer Zivilschutzverband
Postfach 8272, 3001 Bern, Telefon 031 381 65 81, Fax 031 382 21 02, E-Mail: szsv-uspc@bluewin.ch

